

Seth und Jono - die Wiedergeburt

die Fortsetzung zur Jono-ein geheimnisvoller Sklave

Von Statjana

Kapitel 9: Die Ruhe vor dem Sturm

Huhuu, => ich bins, der nächste kapitel ist fertig, endlich. Ich will euch nicht länger warten lassen, darum lade ich es endlich hoch. Also wünsche euch noch viel spass und der nächste kapitel ist auch schon fast fertig =>

alle knuddel

~~~~~  
~~~~~

Kapitel 9

Die Ruhe vor dem Sturm

Yami saß in seinem ein-Zimmer Appartement und dachte nach. Seit Tagen saß er nun hier und grübelte über seinem neuen Plan, Seth zurückzugewinnen. Er gab nicht auf, niemals. Lieber würde er sterben als aufzugeben. Seth war sein ein und alles, doch er selbst war für Seth gar nichts. Wieso musste alles so enden? Wieso konnten sie nicht so sein wie früher, als alles noch in Ordnung war, bevor dieser Sklave auftauchte. Womit hatte er die Götter erzürnt, dass ihm nun dieses Schicksal aufgebürdet wurde? Er wusste es nicht, er hatte doch nie etwas falsch gemacht und trotzdem wurde er so bestraft. Traurig senkte Yami seinen Blick. Was konnte er noch tun, um alles wieder so zurecht zu biegen, als wäre Seth diesem Sklaven nie begegnet, was? Dann fuhr plötzlich ein Blitz durch seinen Körper. Wieso war ihm das nicht früher eingefallen? Mit neuer Hoffnung stand Yami schnell auf, nahm seinen schwarzen Mantel, die Wohnungsschlüssel und verschwand in der Dunkelheit.

Von Yamis neuem Plan nichts wissend, genossen die frisch Verliebten ihre Zeit miteinander. Joey wurde entlassen und Seto konnte ihn endlich zu sich nach Hause in seine Villa holen. Joey war aufgeregt, er hatte noch nie Setos Villa gesehen und er war schon sehr gespannt. Die beiden saßen in der Limousine und fuhren durch die Straßen von Domino.

Joey saß an seinen Seto angelehnt da und genoss die Streichelheiten von seinem Drachen, wie er ihn nun so schön nannte. Der Kosename gefiel Seto irgendwie, also erlaubte er seinem Blondem ihn so zu nennen, aber nicht in der Öffentlichkeit. Dafür

war er noch nicht bereit. Joey akzeptierte dies. Nach mehreren Minuten kamen sie endlich in der Kaiba-Villa an. Der braunhaarige stieg als erstes aus und half dem blonden beim aussteigen. Immer noch leicht wackelig auf den Beinen stieg Joey aus und hielt sich an Seto fest, um nicht umzufallen. Ganz langsam gingen sie zur der Eingangstür, wo auf sie schon ein schwarzhaariger Wuschelkopf wartete.

Mokuba konnte es kaum abwarten, Joey kennenzulernen, von dem sein großer Bruder ihm immer vorgeschwärmt hatte. Mit einem strahlenden Lächeln sah er endlich die Limousine, die vor dem Eingang stehen blieb. Lächelnd lief Mokuba zu seinem Bruder und sprang ihm in die Arme. „Setooo“.

Seto sah seinen kleinen Bruder, der auf ihn zulief, doch bevor er ihn stoppen konnte, sprang dieser auf ihn drauf. Leicht strauchelnd hielt er Mokuba fest und begann auch zu lachen, als er Mokis Stimme vernahm. Er war auch froh Moki endlich zu sehen, denn seit Joeys Unfall war er ja kaum noch zu Hause gewesen.

Joey sah einen Jungen, der auf sie zu lief - oder eher auf Seto zu lief und da Joey an ihn gelehnt war, musste er weichen, denn dessen kleiner Bruder sprang seinen Drachen regelrecht an. Nun stand er da, auf wackeligen Beinen und sah die beiden Brüder an. Seto war so glücklich und zufrieden in den Moment, dass Joey diese Szene traurig stimmte. Er wollte auch Geschwister haben, jemanden, der für ihn da war, doch er war ein Einzelkind. Sein Blick wurde traurig und er wandte sich ab.

Nachdem Moki wieder von ihm abließ, sah Kaiba schnell zu Joey, der abseits von ihnen stand, so ausgeschlossen und verloren. Schnell zog er Joey wieder näher zu sich. Er wollte ihn nicht aus seiner Familie ausschließen, denn ab jetzt gehörte er mit zu seiner vollständigen Familie. „Mokuba, ich möchte dich jemandem vorstellen, das ist Joey, er wird ab heute mit uns zusammen leben. Ich hoffe, dass ihr beide miteinander klarkommt, denn ihr seid beide sehr wichtig in meinem Leben.“ Gespannt sah Seto Mokuba an.

Dieser schaute hoch zu Joey und lächelte ihn an „Hallo Joey, ich bin Mokuba, Setos kleiner Bruder, schön dich endlich kennenzulernen. Seto hat mir schon sehr viel von dir erzählt.“ Moki sah Joey kurz von oben und nach unten an. „Hmm, du siehst wirklich wie ein Hündchen aus, da hat Seto echt recht.“

Joey lief sofort rot an „Ehm..ja, schön dich kennenzulernen.“ Joey war durcheinander, er wusste nicht so recht, was er antworten sollte..

Mokuba grinste, als Seto ihm böse Blicke zuwarf. Er liebte es, seinen Bruder zu ärgern. Mokuba zwinkerte Joey kurz zu „Und, kommt ihr nun rein oder bleibt ihr hier draußen stehen?“

Nein, hier stehen bleiben wollten sie nicht. Schnell gingen alle rein ins warme Haus. Staunend sah der Blonde sich um. Alles war so riesig, aber auch sehr schön. Der Boden bestand aus schwarzem Marmor und fast überall standen Drachenstatuen von verschiedenen Größen. Joey musste lächeln, der Spitzname passte perfekt zu Seto. Sich weiter umschauend merkte er nicht, wie er von den Kaiba-Brüdern beobachtet wurde.

Seto mochte es, Joey zu betrachten. Er fand es niedlich, wenn Joey seine süße Nase kräuselte, wenn er nachdachte. Oder die Grübchen, wenn er lächelte. Er konnte es immer noch nicht glauben, dass dieser wunderschöne Engel ihm gehörte. >Ja Seto, er gehört nun dir, sowie Jono mir gehört. Doch wir müssen auf die beiden sehr gut achtgeben, mein früherer Freund trachtet nach Jonos Seele und da sie miteinander verbunden sind, ist auch Joey in Gefahr. Ich versichere dir, er wird nicht ruhen, bis er sie aus dem Weg geräumt hat.< Seto seufzte ‚ja Seth, ich weiß, aber bitte lass uns eine kleine Pause, ich würde gern diesen Tag mit Joey verbringen ohne irgendwelche Sorgen, tust du mir den Gefallen?‘

Seth lächelte. Ja, er konnte Seto verstehen. Er wäre auch gern mit Jono zusammen, doch das blieb im verwehrt. Sein Blick wurde wieder traurig, wenn er an Jono dachte. Er vermisste ihn so sehr, doch leider konnte er mit ihm noch immer nicht Zusammensein. Aber bald, das versprach Seth sich. Bald würde er mit Jono wieder verbunden sein, er musste sich nur gedulden. Mit neuer Hoffnung zog er sich zurück und ließ Setos Geist frei.

„Hey, wie wärs, wenn ich dir unser Zimmer zeige?“ flüsterte Seto Joey ins Ohr. Dieser zuckte erschrocken zusammen. „Seto, mach das nicht noch mal, mein armes Herz“ schnell legte Joey seine linke Hand auf seine Brust, doch man sah ihm an, dass es nicht ernst gemeint war, sein Lächeln verriet ihn. „Oh, tut mir leid Hündchen. Ich wusste ja gar nicht, dass du so schreckhaft bist.“ fest zogen ihn Setos Arme an dessen starke Brust. Die Wärme die von dem Größeren ausging beruhigte den Blondenen, sie gab ihm Kraft zu kämpfen und das Geschehene zu verarbeiten. Mit Seto an seiner Seite musste er nichts befürchten.

Ein Räuspern ließ die beiden auseinander gehen. Mokuba stand vor ihnen und sah die beiden eindringlich an. „Ehm Seto, ich weiß, dass du mit deinem Hund jetzt zusammen sein willst, aber ich habe veranlasst den Tisch zu decken, denn ich bin sicher, Joey hat Hunger.“ Und wie auf Kommando begann Joeys Magen zu knurren, was ihn rot werden ließ. Seto konnte sich ein Lachen nicht verkneifen. Typisch Hündchen.

Joey sah zuerst Seto, dann dessen kleinen Bruder an, dann zog er einen Schmollmund. Er mochte es nicht, wenn man über ihn lachte. „Das ist nicht witzig.“ beleidigt drehte er sich weg und ging in irgendeine Richtung.

„Hey, kleiner. Ach komm, sei nicht beleidigt. Außerdem du gehst in die falsche Richtung, das Esszimmer ist da hinten.“ mit dem Zeigefinger zeigte er auf die rechte Flügeltür.

Joey schnaufte, drehte sich um und ging auf die Tür zu, auf die Seto gezeit hatte. Der wiederum konnte nur mit dem Kopf schütteln, aber andererseits freute es ihn, dass Joey sein Temperament nicht verloren hatte.

Nach wenigen Minuten saßen alle an einem großen Tisch. Neben Seto saß Joey und ihm gegenüber saß Mokuba und grinste die beiden glücklich an.

Joeys Augen waren riesengroß, als er den gigantischen Tisch gesehen hatte, doch das war noch nicht alles, der Tisch war voll mit den verschiedensten leckeren Sachen, dass

es kaum noch einen freien Platz gab, wo man etwas hätte hinstellen können.

„Hey, nicht sabbern Hündchen, das gehört sich nicht bei Tisch.“ Setos Mundwinkel zuckten verdächtig nach oben, während er das hungrige Hündchen neben sich betrachtete. Der Blonde war sowas von süß, dass er nicht anders konnte, als ihn ein bisschen zu ärgern. Plötzlich traf ihn der Hundeblick von Joey, der ihn schnell in seinen Bann zog. Sein Gehirn war sofort wie Brei.

„Hey Seto, nicht sabbern, das gehört sich nicht bei Tisch.“ Mokuba musste lachen, als Seto ihn fassungslos ansah. Ja, mit den beiden würde es nie langweilig werden und nun konnte er Seto ärgern so viel er wollte, solange Joey da war. Mokuba war froh, dass sein Bruder dem Blondem endlich seine Liebe gestanden hatte. Nun war er sicher, dass Seto, er und Joey das Wichtigste waren, sogar wichtiger als seine Firma.

„OK, lasst uns endlich essen, nicht das du uns noch verhungerst.“ Dabei sah Seto Joey an. Dieser nickte nur, er war echt durcheinander. Mokuba hatte einen ähnlichen Charakter wie Seto und dieser wiederum benahm sich anders als sonst. Daran musste er sich erst einmal gewöhnen.

Wieder knurrte sein Magen, anscheinend wollte dieser endlich etwas zu essen haben. Ohne weiter auf die beiden zu achten, begann Joey zu essen. Seto und Mokuba taten es ihm gleich.

Gemütlich an einander gekuschelt lagen Seto und Joey in ihrem nun gemeinsamen Schlafzimmer. Nach dem Essen verabschiedeten sich die beiden von Mokuba und begaben sich in Setos Zimmer. Joey fand das Zimmer schön gemütlich eingerichtet. Was ihm am meisten gefiel, war die Zimmerdecke. Sie war schwarz, doch das Schönste daran waren die kleinen Lämpchen, die ganz schwach leuchteten. Es sah wie der Sternenhimmel aus und er konnte nicht anders, als darauf zu blicken. Seto zog ihn näher an seinen Körper und legte seinen Kopf auf den des Blondem „Gefällt es dir?“

„Ja, es ist wunderschön, man könnte glauben, dass man unter dem Sternenhimmel schläft.“

„Ja, ich habe es extra anfertigen lassen und wenn du genau hinsiehst, kannst du die Drachenform erkennen und neben dieser ist die Form eines Hundes.“

Joey drehte seinen Kopf leicht und sah Seto an „Du meinst..“

„Ja, ich habe dabei an uns beide gedacht. Du musst wissen, eigentlich mag ich dich schon lange.“ Seto blickte direkt in die schokobraunen Augen seines Hündchens und versank sofort in ihnen.

Dieser konnte darauf nichts erwidern und versank in den blauen Ozeanen seines Drachens. Und dann versanken die beiden in einem innigen Kuss.

Seto zog ihn näher an sich ran und vertiefte ihren Kuss, indem er mit seiner Zunge in die süße Mundhöhle seines Hündchens eindrang. Joey erwiderte den Kuss, indem er die Zunge seines Drachens zum Zungenkampf herausforderte. Natürlich war der braunhaarige der Sieger und aus Luftmangel mussten sie sich wieder trennen. Schwer nach Luft schnappend legte sich Joey wieder zurück, Seto kam über ihn und sah ihm in die Augen. Joey verstand, was Seto wollte und nickte zustimmend. Froh darüber, dass Joey ihm vertraute, legte er wieder seine heißen Lippen auf die des Blondem. Sein

verlangen war zu stark, er konnte nicht anders, er musste ihn haben. Setos Lippen begannen über Joeys erhitzten Körper zu wandern, über dessen Schlüsselbein, in das er leicht hineinbiss, was Joey ein Stöhnen entlockte. Das heizte Seto noch mehr an. Er zog Joey das T-Shirt aus, diesem folgten die Shorts, nun lag sein Hündchen vor ihm wie Gott ihn schuf. Leicht unsicher blickten ihn die braunen Augen an. „Du bist wunderschön“ flüsterte Seto ihm ins Ohr und strich ihm beruhigend über die erhitzte Wange „Keine Angst, ich tue dir nicht weh. Ich tue nichts, was du nicht willst“. Joey nickte und ein Lächeln schlich sich auf sein Gesicht „Ich vertraue dir, Seto“. Das war die Bestätigung für ihn, er beugte sich schnell zu seinem Schränkchen, das neben dem Bett stand und holte das Gleitmittel heraus. Er verteilte es auf seinen Fingern, dann beugte er sich zu Joey hinunter und verwickelte ihn in einen tiefen Kuss während er dessen Beine spreizte und mit einem Finger langsam in ihn eindrang, denn er wollte seinem Hündchen nicht weh tun, auch wenn er sich kaum noch zurückhalten konnte.

Mit voller Liebe vereinigten sich die beiden Körper, nicht merkend, dass auch ihre Geister miteinander verschmolzen.

Fortsetzung Folgt...